

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

30.11.1908 (No. 372)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 30. November.

№ 372.

Expedition: Carl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: Vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühren: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelber frei.  
Unbezahlte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 28. November.

Abg. **Erzberger** (Zentr.) fortjährend: Ein wunder Punkt ist die enorme Zunahme der Militärpensionen. Es müßte eine Zivildienstleistung für pensionierte Offiziere, von denen die allermeisten noch sehr verwendungsfähig sind, im Interesse der Reichsfinanzen geschaffen werden. (Sehr richtig! im Zentrum.) Der Reichszentralrat hätte seine Mahnung zur Sparmaßnahme nicht an den einzelnen Bürger richten sollen; er sollte lieber die einzelnen Ressorts nachdrücklich zur Sparmaßnahme aufgefordert haben. Wenn wir nicht dazu übergehen, jährlich einige Millionen am Etat zu streichen, so kommen wir unbedingt in fünf Jahren zu einer neuen 500 Millionen-Forderung. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Emmel** (Soz.): Aus den Berichten sämtlicher Gewerbeinspektionen geht hervor, daß die erhöhten Löhne mit der Steigerung der Lebensmittelpreise nicht Schritt gehalten haben. Die erhöhten Beiträge der Gewerkschaften sind doch nichts Wunderliches, müssen doch auch die Innungen zu den Zwangsinnungen auch ihre Zwangsleistungen entrichten. Von ihren Beiträgen haben die Arbeiter aber Nutzen, von den neuen Steuern dagegen nicht, sondern nur Sorgen und Arbeitslosigkeit. Die Sozialdemokraten haben nicht den geringsten Anlaß, ihren Opulus zu der Reichsfinanzreform beizusteuern, weil sie das herrschende Regierungssystem, durch welches sie in brutaler Weise niedergedrückt werden, aufrecht zu erhalten nicht das geringste Interesse haben. Infolge der neuen Steuern wird die Arbeitslosigkeit noch mehr vergrößert werden. Bei einer vernünftigen auswärtigen Politik könnten unsere Ausgaben für Heer und Marine ganz erheblich eingespart werden. Die notwendigen Steuerlasten müssen in der Hauptsache von den Besitzenden getragen werden, die den Vorteil von der gegenwärtigen Staatsbeimichtung haben. Die Herren von der Rechten wollen aus idealen und familiärrechtlichen keine Nachlasssteuer. Sie halten andere Steuern für ästhetischer und idealer, durch welche die Arbeitslosigkeit vermehrt wird. Das ist Steuerdrückerei im höchsten Grade! Wir verlangen eine Einschränkung der Ausgaben, sowie eine Aenderung des politischen Systems nach der Richtung, daß im Interesse der Massen der Bevölkerung und nicht gegen sie regiert wird. Dem bestehenden System bewilligen wir keinen Mann und keinen Groschen! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Preiß** (Kath.): Die Brausteuer und die Nachlasssteuer bzw. Erbschaftsteuer werden eine derartige Schädigung der speziellen Landesfinanzen von Elsaß-Lothringen nach sich ziehen, daß die Annahme dieser Steuerprojekte für uns unmöglich ist.

Abg. **Krenndt** (Reichsp.) führt aus: Selten ist wohl eine Vorlage in erster Lesung derart zerstückelt und scharf angegriffen worden, wie diese. Von unseren Professoren zu sagen, sie seien jederzeit bereit, aus der Haut des Volkes Riemen zu schneiden, war ein unerhörter Angriff auf die Verdienste unserer Wissenschaften. Ein Vergleichen ist das Steuerwesen nicht, aber die Erfüllung einer ernsten, staatsbürgerlichen Pflicht. Auch die Arbeiter haben ein großes Interesse an einem starken deutschen Reich, gewährleistet es ihnen doch die Arbeit und die Existenzbedingung. Die Ausführungen des Grafen Schwerin-Köwig waren keine Mahnungen eines Diktators, sondern wohlmeinende Mahnungen eines Wohlwunders. (Lachen bei den Sozialdemokraten und im Zentrum.) Eine Verteidigung halte ich für möglich und wir treten dafür ein, daß der Beschluß scharfer herangezogen werde. Nachdem wir im Jahre 1906 die Nachlasssteuer abgelehnt haben, kann man nicht erwarten, daß wir ihr jetzt ohne weiteres zustimmen. Die Reichsvermögenssteuer können wir nicht als einen Ersatz für die Nachlasssteuer betrachten. Eine Reichsvermögenssteuer würde als notwendige Konsequenz die Reichseinkommensteuer nach sich ziehen. Was würde dann aber aus den Finanzen der Einzelstaaten werden? Einen Weg zur Verteidigung erblicken wir in der Einführung erhöhter Matrikularbeiträge, die von den Einzelstaaten durch Erhöhung der Besitzsteuer getragen werden könnten. Meine Freunde werden beim nächsten Etat das Prinzip der Sparmaßnahme in jeder Weise praktisch zur Geltung bringen. Alle unnützen Ausgaben müssen beseitigt werden. Der Not der Zeit muß vor allem unsere Verwaltung Rechnung tragen.

Abg. **Silvert** (Wauernbdl.): Eine Finanzreform ohne Heranziehung der starken Schultern ist undenkbar. Die gegenwärtigen Vorlagen treffen aber fast durchweg die ärmeren Volksschichten. Die Kommission wird hoffentlich die richtigen Wege finden.

Damit schließt die erste Lesung. Die Vorlagen werden an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Montag nachmittags 1 Uhr. Tagesordnung: Gewerbeordnungsneuville betr. Frauenarbeit. Schluß 4 Uhr.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 30. November.

Die Wohltätigkeitsfest zugunsten eines Erholungsheims der Mädchenfürsorge des Badischen Frauenvereins.) Das große Fest der Nächstenliebe, das, wie berichtet, in Anwesenheit der hohen Protektorin, Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, am Samstag so ausrichtsvoll begann, hat auch in seinem weiteren Verlauf die gegenseitigen Erwartungen und Hoffnungen aufs Beste erfüllt, wenn nicht überbunden. Schon der Samstag zeigte bis in die späten Abendstunden einen sehr zahlreichen Besuch und am gestrigen Sonntag gab es besonders in den Nachmittagsstunden überall im Saal, in den einzelnen Sälen, Spiel-, Schieß- und Vortragsräumen, wie vor den Verkaufstischen, am Kassappell, an den Buffets und wo es sonst etwas zu sehen und zu hören, zu essen und zu trinken gab, ein formliches Gedränge, das sich jedoch bei der guten Raume der

Drängenden in bester Stimmung abwickelte. Besonders besucht waren das Bunte Reihentheater, die prächtig und reizvoll ausgestattete Arabische Märchenstube, der Spieltisch für Ringwerfer, das Knusperhäuschen, die Moritat, das Kaspertheater, das Schattentheater und Silhouettenbude, wo auf photographischem Wege vollendet naturgetreue Silhouetten hergestellt wurden. Viele Hunderte ließen sich hier schwarz auf weiß verewigen. Auch die Blumen- und Postkartenverkauferinnen, welche letztere auch das von Albert Herzog herausgegebene Festbuch, „Das junge Mädchen, seine An- und Umwelt“, in großer Zahl vertrieben, erzielten schöne Einnahmen. Abends versammelte sich ein großer Teil der Festbesucher in dichter Menge im grün geschmückten Biergarten, wo ein Mandolinentonort und sonstige Unterhaltung die Genüsse, die das reichlich besetzte Buffet bot, anregend erhöhten. In beiden Tagen dauerte das bunte Treiben bis nach Mitternacht. Wie wir hören, haben alle die vielen dankenswerten Spenden an Kunstwerten, Lebensmitteln, Getränken, Blumen und dgl. bis aufs Letzte einträglichen Absatz gefunden. Es war ein gründlicher, völliger Verkauf, wie er nicht jedem Fest beschieden ist. Auch die einzelnen Abteilungen sollen sehr gute Einnahmen zu verzeichnen haben, so daß sicher ein schönes Gesamtergebnis das wohl gelungene Fest krönen wird. Der Dank der jungen, erholungsbedürftigen Mädchen, denen der Gewinn zugute kommt, wird all den liebenswürdigen, tatkräftigen Damen und Hilfsbereiten Herren, die zum Gelingen mitgewirkt und Kosten und Mühen nicht gescheut haben, der beste Lohn sein.

**Kammermusikabend.** — **Gedächtnispost.** Wir machen nochmals auf den heute abend (8 Uhr) im Museum stattfindenden Kammermusikabend aufmerksam.

**Arbeiterbildungsverein.** Heute, Montag, abends 8 1/2 Uhr, wird Universitätsprofessor Dr. Adolf Koch aus Heidelberg den zweiten Vortrag über „Presse und öffentliche Meinung“ halten. Der Vortrag findet im Hause des Vereins, Wilhelmstr. 14, statt.

**S. Mannheim, 29. Nov.** Die hiesigen Detailistenvereine beschließen in einer am Freitag abgehaltenen zum beabsichtigten Verfassungen die Gründung eines Stadterverbandes zur wirksameren Wahrung der Interessen der selbständigen Kaufleute. Die einzelnen Vereine bleiben unverändert bestehen. Der Allgemeine Rabattparverein, die Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute, der Verein selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, der Verein der Schuhwarenhändler, der Verein der Zigarrenspezialisten und die Vereinigung der Fußgeschäfte erklärten sofort ihren Beitritt.

**Heidelberg, 29. Nov.** Heute nachmittags wurde hier ein „Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien“, als Zweigverein des badischen Landesvereins und des Deutschen Frauenvereins gleichen Namens, gegründet. 60 Damen Herren erklärten ihren Beitritt. Den Vorsitz übernahm Frau Geh. Rat Erb. Erz., und den Ehrenvorsitz Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar.

**Freiburg, 30. Nov.** Am Samstag wurde die neue Augen-Klinik in einem feierlichen Akte ihrer Bestimmung übergeben. Anwesend waren u. a. Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm, der Landeskommissar, der Oberbürgermeister, sowie Vertreter der Universitäten Freiburg, Heidelberg und Straßburg.

## Ausschreitungen in Prag.

(Telegramme.)

**Prag, 29. Nov.** Gestern abend kam es wiederholt zu neuerlichen Ueberfällen auf deutsche Studenten, welche sich in das Studentenheim zu einem Stommers und in die Lesehalle begaben. Ein Mitglied der „Liebertafel“ wurde von einer großen Ueberzahl überfallen und überdies noch verhaftet, als die Ueberfälle es bedauerten, einen Revolver bei sich zu führen. Ähnliche Ueberfälle ereignen sich in großer Zahl. Wie weiter aus Prag gemeldet wird, haben die Kundgebungen einen antinationalistischen und antioesterreichischen Charakter angenommen.

**Prag, 29. Nov.** Auf dem Wenzelsplatz wurde, lt. „N. Fr. Presse“, ein sechsjähriger Knabe von dem Säbelhieb eines Wachpostens getroffen und verletzt. Der Student Ernst Weit aus Straßburg erlitt Verletzungen an Kopf und Händen. Auch ein Redakteur der „Bohemia“ wurde insuliert. Die Polizei erweist sich m a c h t l o s bei den Ausschreitungen. Es mußte militärische Hilfe in Anspruch genommen werden.

**Prag, 30. Nov.** Gestern vormittag wurden hier wiederum mehrere Ausschreitungen begangen, bei denen, nach amtlicher Mitteilung, ein deutscher Couleurstudent durch einen Stockhieb am Kopfe verletzt und ein Polizeibeamter durch einen Steinwurf getroffen wurde. Der Graben wurde wegen Andrang der Menschenmenge in kurzer Zeit von Militär und Polizeimannschaften geräumt. Einzelne demonstrierende Trupps wurden von der Polizei auseinander getrieben.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Wien, 29. Nov.** Das Abgeordnetenhaus hielt aus Anlaß der Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers eine Festigung ab. Präsident Weiskirchner sagte in seiner, vom Hause stehend angebotenen Festrede, der Kaiser habe den modernen Staatsgedanken einer geschäftigen Teilnahme des Volkes an der Regierung für Oesterreich bewußt und bis zu einem idealen Abschluß geführt. Das Haus stimmte begeistert in das vom Präsidenten ausgebrachte dreimalige Hoch auf den Kaiser und ermächtigte das Präsidium, dem Kaiser die ehrfurchtsvollen Glück- und Segenswünsche zu seinem Jubiläum zu überbringen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. — Gestern vormittag empfing Seine Majestät der Kaiser die aus 800 Personen bestehende Kul-

digungsdeputation der aktiven Staatsbeamten; darunter den Ministerpräsidenten, die Chefs der Zentralstellen und die Chefs der Landesverwaltung.

**London, 29. Nov.** Kriegssekretär **Saldaña** hielt gestern in Cambridge eine Rede, in der er ausführte, Lord Roberts sei in seiner jüngsten Rede im Oberhaus tatsächlich für einen anderen Seeresplan eingetreten. Es sei nicht leicht gewesen, das Parlament dahin zu bringen, sich mit der **U n e e r e c e f o r m p o l i t i k** einverstanden zu erklären. Darin habe er mehr Erfahrung als erfahrene Militärs, die seiner Ansicht nach besser täten, sich an das Erreichte zu halten. Die Möglichkeit einer **I n v a s i o n**, die Lord Roberts als so leicht geschildert habe, sei auf das eingehendste geprüft, und zwar nicht nur von der Regierung allein, sondern zusammen mit Armee und Marineoffizieren, und man habe mit Genugthuung festgestellt, daß eine derartige Expedition unmöglich ohne rechtzeitige Kenntnis der englischen Regierung ins Werk gesetzt werden könne, solange England die Herrschaft zur See behauptet. Es könne wohl später irgend jemand versuchen, die Verteidigungskraft des Landes, die er geschaffen habe, noch weiter zu erhöhen, aber der, der das unternehme, möge sich hüten, sie bis zu einem gewissen Grade auszuweiden, die über das Notwendige hinausginge und die Erhaltung einer starken Flotte, welche die Grundlage von Englands Macht bilde, gefährden könne.

**Paris, 30. Nov.** Dem „**Matin**“ wird aus London berichtet, daß Rußland und Italien einen Geheimvertrag bezüglich der Balkanfrage abgeschlossen hätten.

**Konstantinopel, 30. Nov.** „**Jeni Gazetta**“ veröffentlicht das vom Marineministerium ausgearbeitete **F l o t t e n p r o g r a m m** für die nächsten 8 Jahre. Die Ausgaben sind mit 17 860 000 Pfund veranschlagt, von denen 2 282 000 Pfund ins nächste Budget eingestellt werden sollen.

**St. Petersburg, 29. Nov.** Zu der Newyorker Meldung über das zwischen den Vereinigten Staaten und Japan getroffene **A b k o m m e n** erfährt die St. Petersburg. Telegr.-Agentur aus zuverlässiger Quelle, dieser neue internationale Akt sei völlig analog dem im vorigen Jahre zwischen Japan, Rußland und Frankreich abgeschlossenen Abkommen und diene zweifellos als eine neue Garantie für die Befestigung des Friedens im fernem Osten. Das Abkommen wird daher hier warm aufgenommen.

**Troisfontaines (Transbaikalien), 29. Nov.** Auf dem Wege von Kichia nach Irga wurden bei einem Ueberfalle auf die Post 250 000 Rubel geraubt. Drei Personen wurden getötet und eine Person schwer verletzt.

**Port au Prince, 28. Nov.** Bei **A n s e à B e a u** erfolgte ein schwerer Zusammenstoß zwischen Revolutionären und Regierungstruppen unter dem Kriegsminister Celestin, wobei die Regierungstruppen unterlagen.

## Verchiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

**Danzig, 30. Nov.** In der hiesigen Technischen Hochschule werden zurzeit Pläne und Berechnungen aufgestellt für den Bau eines neuen Luftschiffes, der im nächsten Sommer begonnen werden soll.

**Güterlosh, 30. Nov.** Gestern nachmittag gingen hier acht Ballons des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt nieder.

**Verdun, 30. Nov.** Der Rentballon „**Ville de Paris**“ machte mit vier Insassen gestern einen Aufstieg über dem Raastal. Er manövrierte zunächst anderthalb Stunden und nahm dann in Höhen von 160 bis 1200 Metern unter Bedingungen, die einem Kriegsfalle entsprechen würden, bei klarem Wetter eine Erkundigung des Lagers von Verdun vor, die zwei Stunden dauerte. Die wohl gelungenen Uebungen wurden von der Bevölkerung mit großem Interesse beobachtet.

**Berlin, 30. Nov.** Nachrichten aus London zufolge ist von den in der „**Marianna**“-Grube bei Pittsburg eingeschlossenen Bergleuten ein Lebender gerettet worden. Bis her wurden 125 Leichen geborgen. Die meisten Opfer sind Italiener.

**Schweidnitz, 29. Nov.** In Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers wurde heute vormittag das Denkmal Friedrichs des Großen enthüllt. Der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Generalleutnant v. v. Reichenstein, hielt die Festrede.

**Mains, 29. Nov.** In der Stadthalle tagte heute nachmittag eine von mehreren Tausend Winzern und Weinhändlern besuchte Versammlung. Nach mehreren Ansprachen wurde eine Resolution gegen die **R e i c h s w e i n s t e u e r** gefaßt.

**Brüssel, 30. Nov.** Heute beginnt hier die Tagung der 11. Internationalen Ausstellungskonferenz, die über eine Reihe Ausstellungsfragen von internationaler Bedeutung beraten soll. An der Konferenz sind Frankreich, Deutschland, Belgien, Großbritannien, Italien, die Niederlande, Ungarn und die Schweiz vertreten. Die Konferenz wird sich u. a. mit folgenden, wichtigen Fragen zu befassen haben: Verständigung über die Festlegung von Zwischenräumen für internationale Ausstellungen; Staatsbeihilfe; Zollbehandlung; Schutz des gewerblichen, des künstlerischen und literarischen Eigentums; Juch; Schwindel- und Wintelausstellungen usw.

**Manilla, 29. Nov.** Ein Küstendampfer, mit Reisarbeitern an Bord, ist in vergangener Nacht gestrandet. Man glaubt, daß von den Passagieren und der Besatzung mehr als 100 Mann ertrunken sind.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

